

# Armut – bis ins hohe Alter

Dr. Lukas Richter MSc. BSc.

# Überblick

## 1. Was sehen wir, wenn wir Armut sehen?

- a. Konzeptionalisierung von Armut
- b. Aktuelle Prävalenz von Armut
- c. Messspezifika und Prävalenz von Altersarmut

## 2. Ursachen der Altersarmut

- a. Wege in die Altersarmut
- b. Altersarmut mit System

## 3. Lebenssituation in Altersarmut

- a. Materielle und gesundheitliche Situation
- b. Einsichten aus der Phase der Inflation

# „Definitions of poverty matter.“

(Lansley & Mack, 2015, S.12)

Es gibt kein einheitliches Verständnis von Armut in der Wissenschaft - **Einigkeit in der Uneinigkeit:**

- „*There is no single God-given right measure of poverty*“ (Haveman, 1991, S. 465).
- *It often seems that if you put five academics (or policy makers) in a room you would get at least six different definitions of poverty*” (Gordon, 2006, S. 32).
- Blickrichtungen aus einer beziehungssoziologischen Perspektive in Anlehnung an Simmel (1908):
  - **Kernthese: sozial festgelegter (bzw. ausgehandelter) Nullpunkt + soziale Reaktion = Armut als soziale Kategorie**
    - administrative Standards (wann gilt eine Person vor dem „Amt“ als arm)
    - zielorientierte Standards (wann gilt eine Person in der Armutsbekämpfung bzw. der Wissenschaft als arm)
  - Die beiden Standards sind von einer subjektiven Bewertung (“arm fühlen“) abzulösen.

**Kurzum: Armut (im Sinne einer Zuschreibung und sozialen Reaktion) versus arm fühlen (persönliches Erleben).**

# Aktuelle Armutsmessung

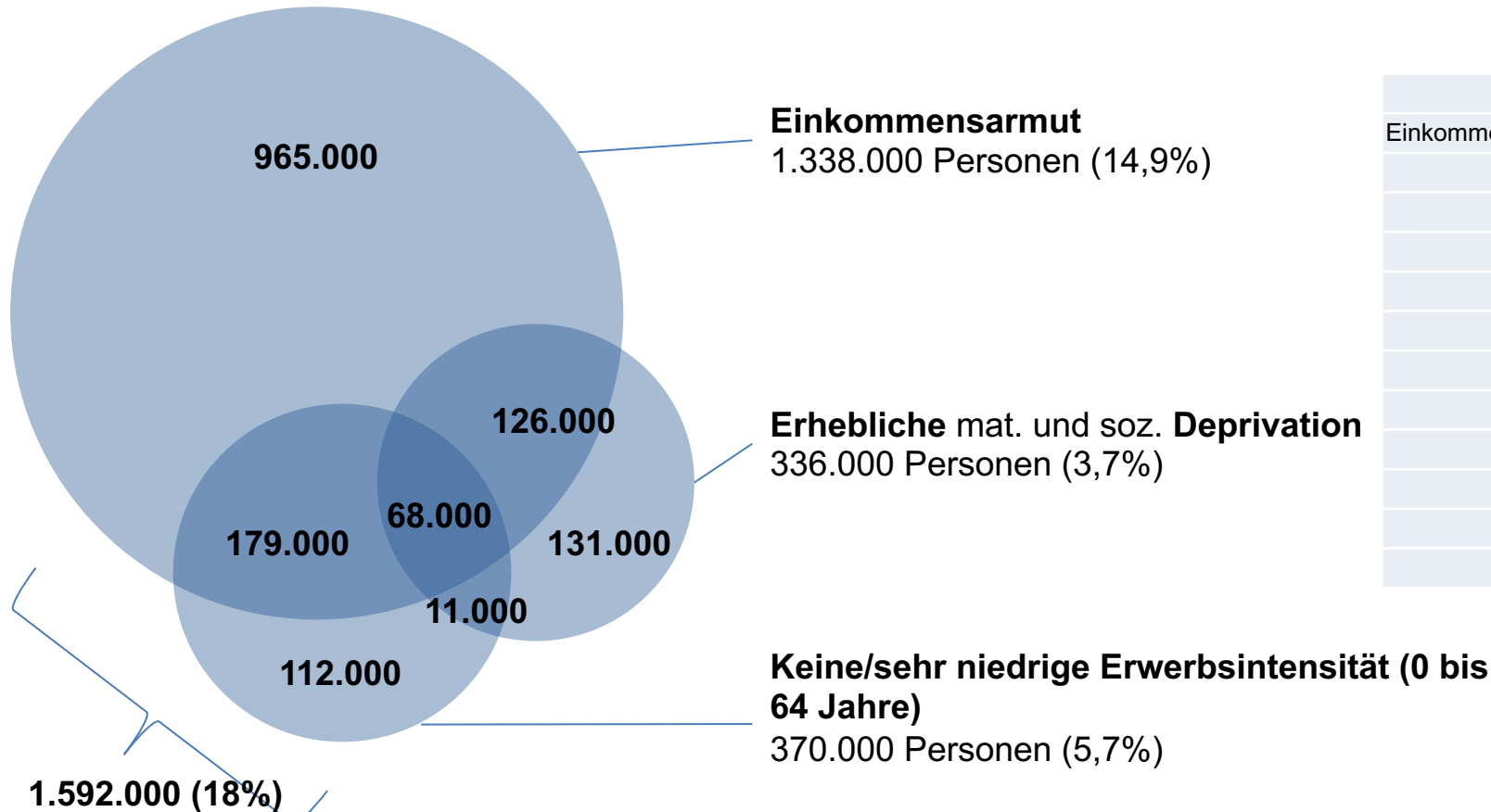
Zielorientierter Standard: In Österreich (und EU) wird zur Erfassung von Armut ein relatives, multidimensionales Konzept genutzt und im **Konzept AROPE** (at risk of poverty or social exclusion) zusammengefasst .

## Armuts- bzw. Ausgrenzungsgefährdung (AROPE)

Armutsgefährdung nach Sozialleistungen	Keine bis sehr niedrige Erwerbsintensität	Erhebliche materielle und soziale Deprivation
Äquivalisiertes Einkommen eines Haushalts liegt unter der Armutsschwelle	Die <b>Erwerbsintensität</b> eines Haushalts liegt unter 20 Prozent seines Erwerbspotenzials.	Haushalt kann sich 7 von 13 der definierten Aspekte <b>nicht leisten</b> . (Achtung: Indikator wurde mit Europa 2030 Strategie deutlich verändert)
Für einen Einpersonenhaushalt:  <b>18.866</b> Euro pro Jahr <i>oder</i> <b>1.572</b> Euro (12-mal im Jahr) <i>oder</i> <b>1.347</b> Euro (14-mal im Jahr)	Weniger als 20 % Erwerbsintensität, das entspricht in einem Einpersonenhaushalt einer <b>ganzjährigen Erwerbstätigkeit von maximal sieben Stunden pro Woche</b> .	<b>Unerwartete Ausgaben</b> in der Höhe von 1 370 Euro zu tätigen; einmal im Jahr auf <b>Urlaub</b> zu fahren; Miete, Betriebskosten oder Kredite <b>pünktlich zu bezahlen</b> ; jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu essen; die <b>Wohnung angemessen warm</b> zu halten; <b>abgenützte Möbel</b> zu ersetzen; ein <b>Auto</b> zu besitzen; <b>Internetverbindung</b> zu haben; <b>abgenutzte Kleidung</b> zu ersetzen; <b>zwei Paar passende Schuhe</b> zu besitzen; jede Woche einen <b>kleinen Betrag für sich selbst</b> auszugeben; regelmäßig kostenpflichtige <b>Freizeitaktivitäten</b> auszuüben; einmal im Monat Freund:innen oder Familie zum <b>Essen/Trinken</b> zu treffen

Unter Bedacht der administrativen Standards kommt der **Einkommensdimension die größte Bedeutung** zu. Eine eindimensionale Sicht hat insofern den Vorteil, dass sich Armut nicht “weg-operationalisieren“ lässt bzw. Korrelationen zwischen (Einkommens)Armut und anderen Aspekten herausgearbeitet werden können.

# Prävalenz von Armut



Einkommensgruppen (in % des Medians)	unerwartete Ausgaben zu tätigen	
	in 1 000	in %
niedrig (< 60 %)	740	<b>55</b>
mittel (60 % bis < 180 %)	1.293	19
hoch (>= 180 %)	16	2
	Ersetzen von abgenutzten Möbeln	
niedrig (< 60 %)	381	<b>29</b>
mittel (60 % bis < 180 %)	567	8
hoch (>= 180 %)	(3)	0
	Urlaub	
niedrig (< 60 %)	599	<b>45</b>
mittel (60 % bis < 180 %)	1.145	17
hoch (>= 180 %)	30	4

Einkommensgruppen (in % des Medians)	Besitz eines PKW		Kann sich PKW nicht leisten		Will (anscheinend) keinen PKW
	in 1 000	in %	in 1 000	in %	in %
niedrig (< 60 %)	814	61	256	<b>19</b>	<b>20</b>
mittel (60 % bis < 180 %)	6.157	90	185	<b>3</b>	<b>7</b>
hoch (>= 180 %)	730	95	(2)	<b>0</b>	<b>5</b>

# Messspezifika von Altersarmut

Armuts- bzw. Ausgrenzungsgefährdung (AROPE)	
Armutsgefährdung nach Sozialleistungen	Erhebliche materielle und soziale Deprivation
Äquivalisiertes Einkommen eines Haushalts liegt unter der Armutsschwelle	Haushalt kann sich 7 von 13 der definierten Aspekte nicht leisten.

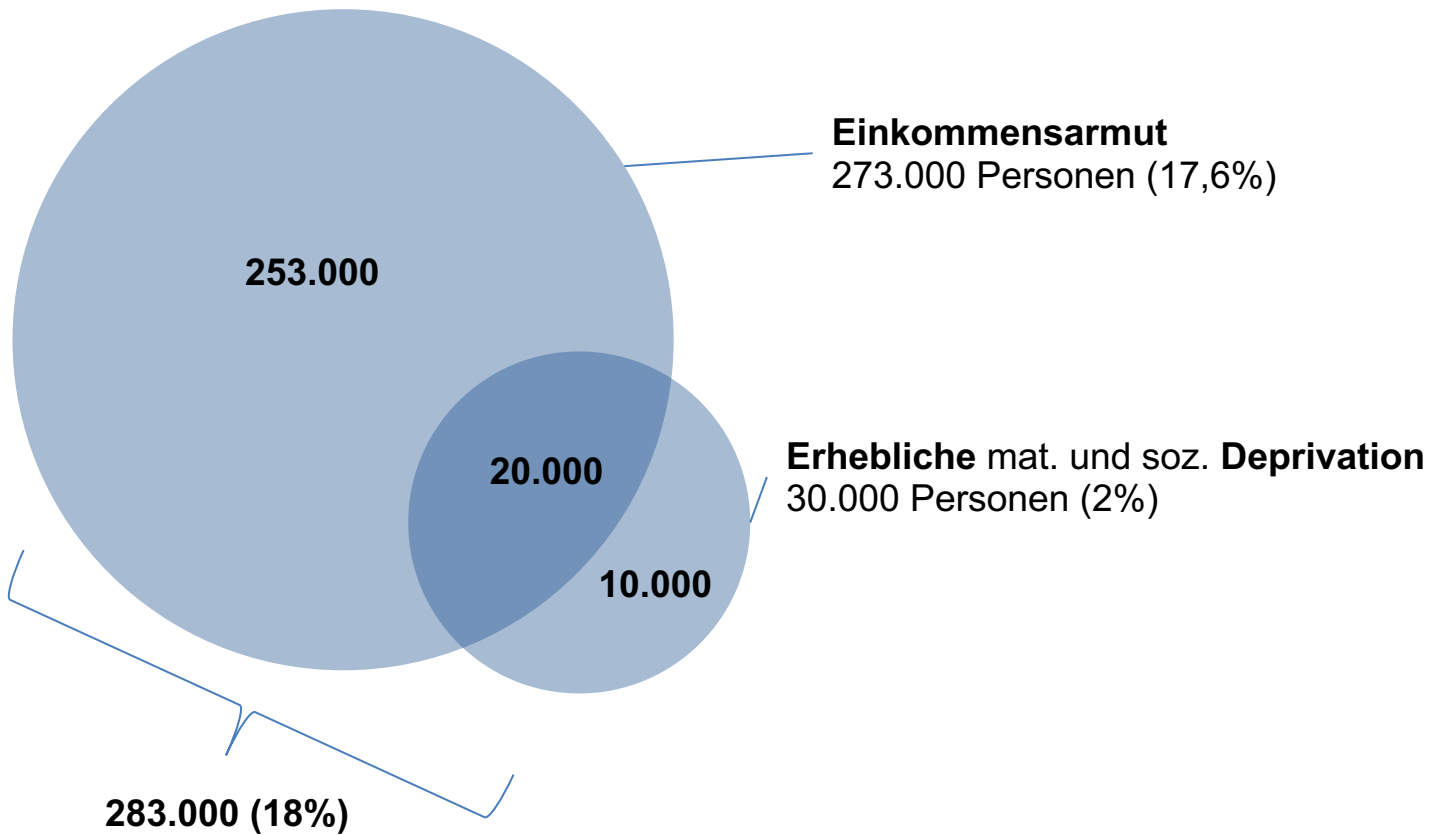
- **Adressierung als „alt“ mit 65 und älter**

- Der Pensionsstatus wird hier vernachlässigt und Jung-Pensionist\*innen sind daher häufig nicht berücksichtigt
- Verwerfungen zwischen Altersvorstellung (kalendarisches Alter, Pensionsstatus) in Gesellschaft vorfindlich (bspw. eine ÖBB Vorteilscard für Senior:innen für alle ab 65 Jahren, bedeutet eben nicht, dass sie alle Pensionist\*innen bekommen).

- **Adressierungspraxis als „arm“ im Alter**

- Pflegegeld wird als Einkommen gerechnet (statistisch „verschwindet“ Altersarmut so mit zunehmendem Alter)
- Die materiellen Indikatoren erfassen die spezifische Lebenssituation im höheren Alter nur bedingt (für Kinder gibt es bereits eine spezifische Erfassung)

# Prävalenz von Altersarmut



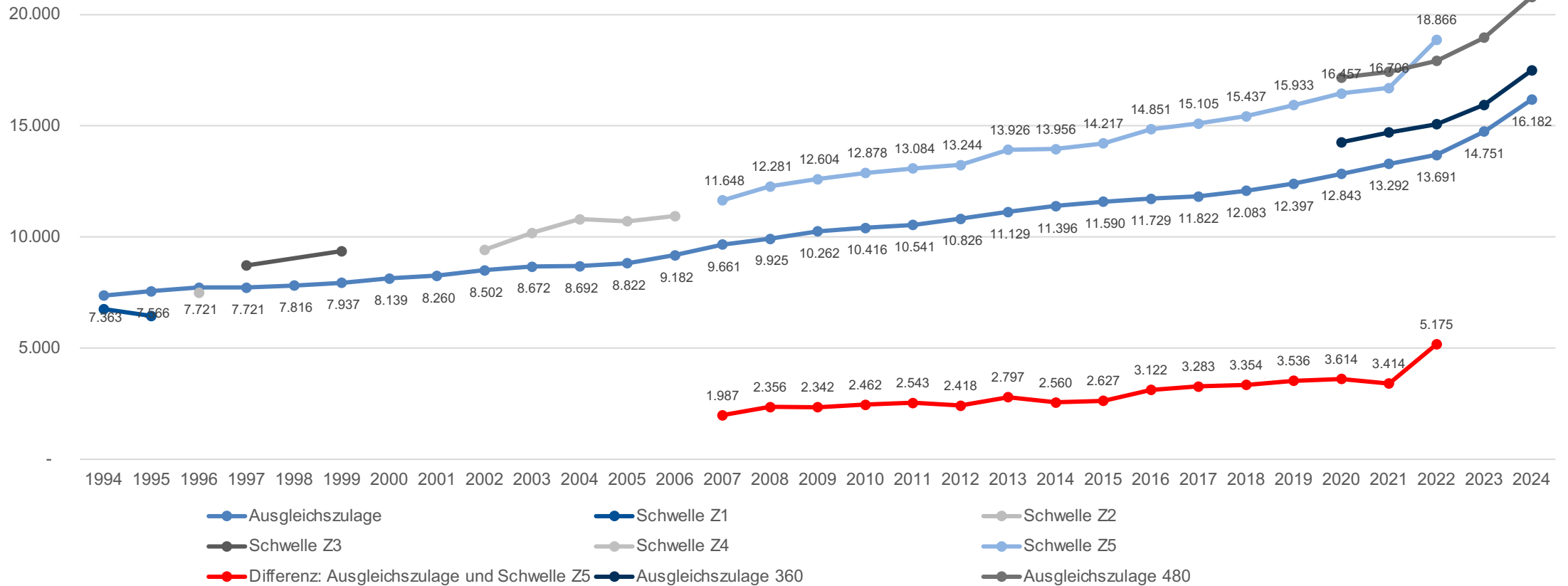
Gesamt	0-17	18-64	65+
<b>2005 (SILC 2006)</b>	<b>117</b>	<b>87</b>	<b>129</b>
2006 (SILC 2007)	123	88	120
2007 (SILC 2008)	119	88	124
2008 (SILC 2009)	118	90	120
2009 (SILC 2010)	129	88	114
2010 (SILC 2011)	123	90	112
2011 (SILC 2012)	122	92	105
2012 (SILC 2013)	129	90	107
2013 (SILC 2014)	129	91	101
2014 (SILC 2015)	128	94	95
2015 (SILC 2016)	117	96	94
2016 (SILC 2017)	133	94	90
2017 (SILC 2018)	134	91	97
2018 (SILC 2019)	112	96	106
2019 (SILC 2020)	132	91	106
2020 (SILC 2021)	135	90	101
2021 (SILC 2022)	130	91	101
<b>2022 (SILC 2023)</b>	<b>132</b>	<b>87</b>	<b>114</b>

# Ursachen der Altersarmut

- Es gilt zu differenzieren: Bedeutung von **Faktoren für die aktuelle Altersarmut** (= Personen, die aktuell als arm und alt adressiert werden) **versus die für zukünftige Altersarmut** (bspw. aufgrund Gesetzes-Novellen).
- Zentrale Ursachen aktueller Altersarmut (Richter, 2019):
  - **Berufsunfähigkeit; brüchige Erwerbskarrieren; Verdienste in Branchen mit branchenüblich geringem Lohn** (etwa die Weißnäherin)
  - **Teilzeitbeschäftigungen**
  - „**Gepflogenheit**“ von Arbeitgeber\*innen nicht angemeldet worden zu sein
  - **Familiäre Situation** (Kindererziehung, Pflege und Betreuung, Mann als Alleinverdiener → nur Witwenpension)
  - **Scheidung** (problematisch bei Verzicht auf Unterhalt)
  - **Arbeitszeiten im Ausland** (zwischen Arbeitnehmer\*innenfreizügigkeit und Flüchtlingswellen)
- Mögliche Ursachen zukünftiger Altersarmut
  - Oben genannte Faktoren **möglicherweise** relevant; bei jeder gesetzlichen Änderung braucht es **Simulationen über Folgewirkungen**
  - Hypothesen: **Abstraktheit** der lebenslangen Durchrechnung (es gibt fast kein: “später kann ich das noch aufholen“) plus **Informationsmangel** und **Verdrängung** des Altwerdens (plus „Zukunftspessimismus“) führen zur **Handlungsohnmacht**.



# Altersarmut mit System



Q: Erweiterung von Richter (2019)

# Materielle und gesundheitliche Dimension

Indikator	Kategorie	nicht-arm	arm
Auskommen mit Netto-Haushaltseinkommen	mit Schwierigkeiten	20%	<b>45%</b>
Zufriedenheit finanzielle Situation des Haushalts	Mittelwert 0-10	8	<b>6,6</b>
Unerwartete Ausgaben aus eigenen Mitteln finanzierbar	nein	9%	<b>29%</b>
Wohnraum angemessen warm zu halten	nein	1%	<b>5%</b>
Vorhandensein eines privaten PKWs	aus fin. Gründen nicht	1%	<b>9%</b>
	will nicht	15%	<b>34%</b>
Vorhandensein eines Internet-Anschlusses	aus fin. Gründen nicht	1%	<b>5%</b>
	will nicht	24%	<b>46%</b>

Indikator	Kategorie	nicht-arm	arm
Subjektiver Gesundheitszustand	schlecht/sehr schlecht	15%	<b>23%</b>
Chronisch krank	ja	54%	<b>62%</b>
COVID-Test (bis Sommer 2021)	gar kein Mal	6.6%	<b>12.0%</b>
	mehr als 10-mal	29.5%	<b>12.3%</b>

Ausschnitte aus einem in Erscheinung befindlichen Buchbeitrag:  
 Richter: (Ver)messung von Altersarmut.  
 2025 – ogsa Buchreihe – Forschung (in) der Sozialen Arbeit

und: Richter, L., & Heidinger, T. (2022). Poverty in old age in times of COVID-19—Empirical results from Austria. *Frontiers in public health*, 10, 972076.

Q: SICL 2021 und SHARE Daten; eigene Berechnungen

# Altersarmut und Inflation

	Model 1			Model 2		
	OR	SE	Sig. (p)	OR	SE	Sig. (p)
<b>Einkommen</b>						
Äquivalenzeinkommen (Ref. über 2.500 €)						
unter 1.200€	<b>4.921</b>	0.280	<b>0.000</b>	<b>4.158</b>	0.299	<b>0.000</b>
1.201-1.700€	<b>3.220</b>	0.262	<b>0.000</b>	<b>2.704</b>	0.280	<b>0.000</b>
1.701 - 2.500€	<b>1.872</b>	0.262	<b>0.017</b>	<b>1.766</b>	0.271	<b>0.036</b>
<b>Gesundheit</b>						
Perzeptive Gesundheit (1= sehr gut - 5= sehr schlecht)				1.281	0.127	0.052
ADL (1 = keine Probleme - 4 = große Probleme)				0.959	0.203	0.837
<b>Erwerbssituation</b>						
Erwerbsstatus (1 = erwerbstätig )				1.310	0.289	0.350
Unterbrechungen in der Erwerbskarriere mehr als 1 Jahr (1 = ja)				0.875	0.212	0.528
<b>Soziodemografie</b>						
Alter (1 = 75+)				<b>0.542</b>	0.207	<b>0.003</b>
Geschlecht (1 = weiblich)				1.454	0.211	0.077
Bildungsstand (Ref. höher (ISCED-11: 4+)						
	niedrig (ISCED-11: 0-2)			1.015	0.275	0.957
	mittel (ISCED-11: 3)			1.094	0.243	0.711
Familienstand (Ref. verheiratet)						
	alleinstehend			0.901	0.343	0.761
	verwitwet			1.603	0.300	0.116
	geschieden			<b>1.901</b>	0.257	<b>0.013</b>

Sample: n = 841 (60+) in Österreich.  
Erhebungszeitraum: Januar und  
Februar 2023  
Artikel in Einreichung:  
Röhner/Richter: Inflationserfahrungen  
im Alter

Umfangreiche sozialstatistische Aufbereitung  
und

Armutskonferenz erarbeitet/sammelt umfangreiche weitere Einsichten

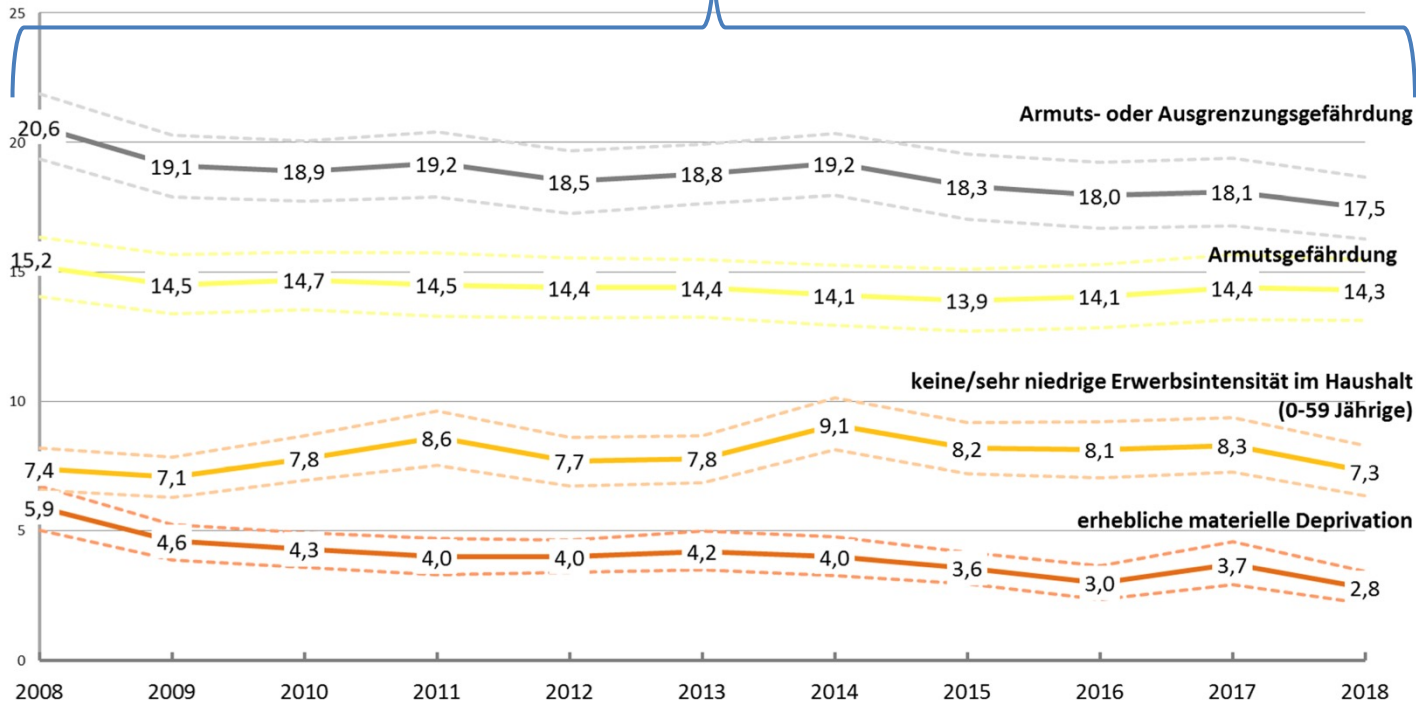
Es bedarf weiterer Bestrebungen, die Vielzahl an sozialstatistischen Arbeiten an einem Ort  
zu archivieren

# Literatur

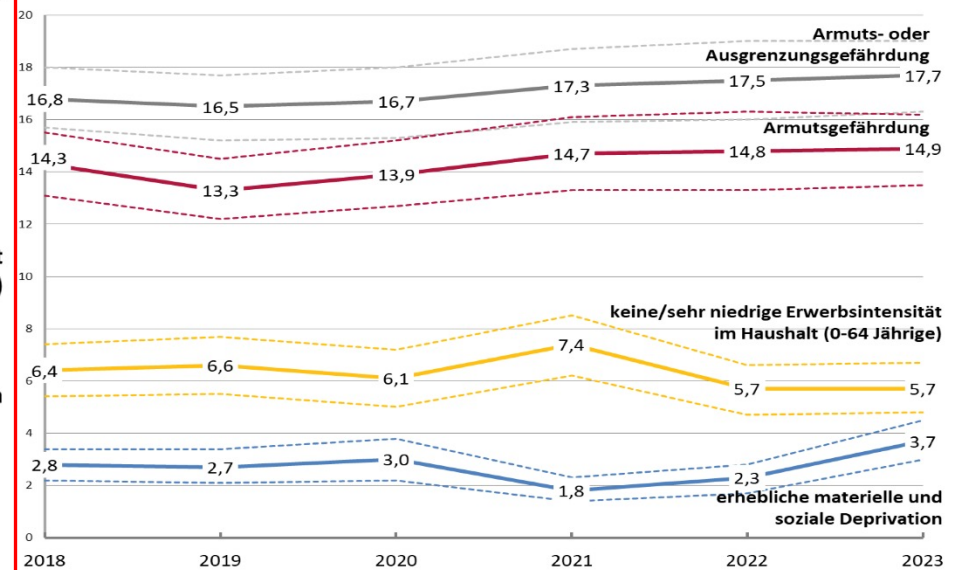
- Amann, A. (2000). Sozialpolitik und Lebenslage älterer Menschen. In G. Backes & W. Clemens (Hrsg.), *Lebenslagen im Alter. Gesellschaftliche Bedingungen und Grenzen* (Bd. 1, S. 53–74). Leske + Budrich.
- Atkinson, A. B. (1987). On the Measurement of Poverty. *Econometrica*, 55(4), 749. <https://doi.org/10.2307/1911028>
- Eiffe, F. F., Till, M., & Kafka, E. (2010). Armutsgefährdung und Deprivation – Konzepte und Evidenz. *WISO*, 3, 70–84.
- Ghiatis, A. (1991). Low Income Groups Obtained by Enhanced Processing of the Household Budget Surveys in EC - Summary Figures for Italy and the Netherlands. In Eurostat (Hrsg.), *Analysing poverty in the European Community—Policy issues, research options and data sources* (S. 117–138). Statistical Office of the European Communities. <https://publications.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/a74627b5-3b6f-4ec3-992f-5a104b68dccb/language-en/format-PDF/source-68710291>
- Gordon, D. (2006). The concept and measurement of poverty. In C. Pantazis, D. Gordon, & R. Levitas (Hrsg.), *Poverty and social exclusion in Britain: The millennium survey* (Bd. 29–69). Policy.
- Haveman, R. (1991). Poverty Statistics in the European Community: Assessment and Recommendations. In Eurostat (Hrsg.), *Analysing poverty in the European Community—Policy issues, research options and data sources* (S. 459–467). Statistical Office of the European Communities. <https://publications.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/a74627b5-3b6f-4ec3-992f-5a104b68dccb/language-en/format-PDF/source-68710291>
- OECD (Hrsg.). (2015). *In it together: Why less inequality benefits all*. OECD.
- Richter, L. (2019). *Lebenslagen unter Altersarmut: Über die Lebenssituation von als arm und alt adressierten Menschen*. Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-27622-5>
- Richter, L., & Heidinger, T. (2022). Poverty in old age in times of COVID-19—Empirical results from Austria. *Frontiers in Public Health*, 1–16. <https://doi.org/10.3389/fpubh.2022.972076>
- Rowntree, B. S. (1901). *Poverty: A study of town life* (1. Auflage, Reprint). Macmillan and Co.
- Simmel, G. (1908). *Untersuchung über die Formen der Vergesellschaftung*. Duncker & Humblot.
- Statistik Austria. (2019). *Einkommens- und Vermögensverteilung in Österreich – ein experimentelles Datenmatching EU-SILC und HFCS*. Statistik Austria.
- Statistik Austria. (2022). *Tabellenband EU-SILC 2021—Einkommen, Armut und Lebensbedingungen*. Statistik Austria.
- Statistik Austria. (2024a). *Armut und soziale Eingliederung – FAQs EU-SILC 2023*. Statistik Austria.
- Statistik Austria. (2024b). *Tabellenband EU-SILC 2023—Einkommen, Armut und Lebensbedingungen*. Statistik Austria.
- Townsend, P. (1979). *Poverty in the United Kingdom*. Penguin Books.
- Voges, W., Jürgens, O., Mauer, A., & Meyer, E. (2003). *Methoden und Grundlagen des Lebenslagenansatzes*. Zentrum für Sozialpolitik.

# Entwicklung der Armut

Europa 2020



Europa 2030



Q: SILC FAQ, 2020 u. 2024

**Achtung:** Zeitreihenbruch (Messkonzept bei Deprivation wurde verändert; Erwerbsintensität wird nun bis 64 berechnet)

# Suche nach dem Nullpunkt I

Wann sprechen wir von einem Zustand, der als arm adressiert wird und eine soziale Reaktion hervorruft?

- **Absolutes Verständnis in Richtung physischem Existenzminimum**

- **Beispiel Rowntree (1901):** Physische Existenz auf Basis von Nahrung, Obdach, Haushaltsgegenständen (zentral sind Kleidung und Energie).
- Messung: Ernährung -> Kalorienbedarf -> Ernährungsplan -> Geldwert; Summe der Geldwerte ergibt Armutsgrenze und wird dem Einkommen gegenübergestellt.

- **Relatives Verständnis in Richtung soziokulturellem Mindestmaß in der jeweiligen Gesellschaft**

- **Beispiel: das relative Deprivationskonzept von Townsend (1979) berücksichtigt** das Herausfallen aus bzw. ein Nichtpartizipieren können an dem für die Gesellschaft typischen Lebensstil bzw. Lebensstandard (u.a. auch Eiffe et al., 2010).
- Dieser „style of living“ (Townsend 1979, S. 57ff.) ist durch ein Muster von Konsumverhalten und anderen Aktivitäten charakterisiert und formt die Bedürfnisse eines Individuums in der jeweiligen Gesellschaft.

# Suche nach dem Nullpunkt II

- **Eindimensionale** Messungen rekurren insbesondere auf das Einkommen (bzw. Ausgaben), wobei mehrere Brücken geschlagen werden können:
  - *zur Deprivation*: „Thus, with income as a proxy of command over resources and by means of a low income cut-off point, the poor can be distinguished from the non-poor and can be studied quantitatively“ (Ghiatis, 1991, S. 119).
  - *zu einem Grundrecht*, als Mindesteinkommen „as a basic right“ (Atkinson, 1987, S. 754)
  - *zu einem volkswirtschaftlichen Erfordernis*; “it is inequality at the bottom of the income distribution that hampers growth. [...]” (OECD, 2015a, S. 79).
- **Multidimensionalität** kann idealtypisch auf der Seite des Inputs (etwa Ressourcen als Kapitalsorten) und auf Seiten des Outputs (Ausschluss Lebensstandards) angenommen werden.
  - Viele Konzepte haben einen multidimensionalen Charakter (Rowntree, Sen, Townsend), insbesondere im Lebenslagenansatz wird dies sehr deutlich expliziert (u.a. Amann, 2000; Voges u. a., 2003; Nahnsen, 1992; Neurath, 1931).
  - Kurzum: Lebenssituation wird in ihrer Gesamtheit betrachtet; Lebenslagen sind das gesellschaftlich-historische und individuell-lebensgeschichtliche Produkt einer doppelten Dualität, d.h. fortlaufendes Ergebnis und zugleich Ausgangssituation einer sich gegenseitig bedingenden Makro- und Mikroebene.



# Einkommen vs. Vermögen

Haushalte in Quintilen des Nettovermögens nach Quintilen des Nettoeinkommens

